

## **Emotionale Kompetenzen in der Frühförderung in den Blick nehmen - Theorie und Praxis -**

„Conni ist wütend und traurig. Sie will am Ende der Frühförderstunde nicht mit dem Spielen aufhören.“

Im Alltag, ob im Umgang mit den eigenen Emotionen oder in der Interaktion mit Anderen, sind Kinder immer wieder in ihrer Fähigkeit herausgefordert, sich selbst zu regulieren.

Emotionale Kompetenzen umfassen die Fähigkeiten des Kindes, Körpersignale und Gefühle bei sich selbst und beim Gegenüber wahrzunehmen und zu verstehen. Unter Empathie wird die Fähigkeit verstanden, die Emotionen einer anderen Person nachzuempfinden und sich in deren Perspektive hinein denken zu können. Arbeitsgedächtnis, Inhibition und kognitive Flexibilität zählen zu den Exekutiven Funktionen. Ihr Zusammenspiel steuert im Alltag unser Handeln und trägt zu einer gelingenden Selbstregulation bei.

Im Workshop sollen die theoretischen Konzepte: emotionale Kompetenz, Selbstregulation, Empathie und exekutive Funktionen mit einer wiederkehrenden Situation in der Frühförderung in Beziehung gesetzt und praktische Unterstützungs- und Förderangebote entwickelt werden.